

1993 - RÜCKBLICK AUF EIN JUBILÄUMSJAHR DER EUROPÄISCHEN BILDUNGSTECHNOLOGIE

Bildungskybernetik und europäische Kommunikation - 30 Jahre nach Nürtingen

Alle noch einschlägig Aktiven oder wieder aktiv Gewordenen hatte das Institut für Kommunikationswissenschaften der Technischen Universität Berlin zu einem Nostalgie- und Neustartsymposium eingeladen - 30 Jahre nach dem 1. "Nürtinger Symposium über Lehrmaschinen" im März 1963 und der großen "Berliner Konferenz über Programmierten Unterricht" im Juli desselben Jahres. Viele Namen von Trägern der damals proklamierten "2. Pädagogischen Revolution" (nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht) standen wieder in der Teilnehmerliste: von A wie Kurd Alsleben (Hamburg - audiovisuelle Gestaltung von Lehrprogrammen und Informationstypografie) bis Z wie Renate Zimmermann (Waiblingen - Programmierte Instruktion in der Sonderschule). Zum Programm trugen neben jüngeren Nachwuchswissenschaftlern mehrere prominente Pioniere der "Nürtinger Zeit" bei, insbesondere Rul Gunzenhäuser (Stuttgart - damals Informationsästhetik und Informationspsychologie, heute rechnerunterstützter Unterricht in der Praxis der Rehabilitation), Harald Riedel (Berlin - damals empirisch-kybernetische Untersuchungen zur Altersabhängigkeit von Wahrnehmungs- und Lernprozessen, heute systemische Didaktik für die Grundschule) und Klaus Weltner (damals in Osnabrück didaktische Transinformationsmessung, heute in Frankfurt hochschuldidaktische Lernprogressionsanalyse). Kompetent vertreten waren auch die "Ossis", die trotz damals schwieriger Bedingungen eine bildungskybernetische Ost-West-Kooperation zustande gebracht hatten: Heinz Lohse aus Dresden (Großversuch zur Programmierten Instruktion in den Schulen der DDR) und der tschechische Bildungsinformatiker Miloš Lánský (damals und - nach Rückkehr aus der Emigration nach Linz und später Paderborn - jetzt wieder Prag) erinnerten daran. Einzelne weitere Teilnehmer auch aus Frankreich, der Schweiz, Österreich, Ungarn, der Tschechei und Polen sorgten dafür, daß die kurz als "Berliner Mai" propagierte Konferenz über "Bildungskybernetik und europäische Kommunikation" nicht nur das erste Reizwort dieses Rahmenthemas rechtfertigte. Ein in das Programm eingearbeitetes Erinnerungssymposium an die 1990 bzw. 1991 verstorbenen Informationsästhetiker und Kommunikationskybernetiker Max Bense (Stuttgart) und André Abraham Moles (Paris und Straßburg), zu welchen vor allem die Witwen dieser Pioniere beitrugen, erinnerte an den deutsch-französischen Informationsaustausch, der in den sechziger Jahren die moderne europäische Bildungstechnologie aufblühen ließ.

Anders als bei den Nürtinger Symposien und vor allem der Berliner Konferenz vor drei Jahrzehnten, wurde beim "Berliner Mai" auf jegliche Öffentlichkeitsarbeit verzichtet: Presse, Funk und Fernsehen fehlten vollständig, eine Ausstellung alter und neuester Buchveröffentlichungen diente der wechselseitigen Information, nicht der Außendarstellung. Das förderte die selbstkritische Reflexion und die nüchterne Suche nach einem geläuterten gemeinsamen Selbstverständnis. Die damalige Lehrmaschinen- und Lehrobjektivierungseuphorie wird heute als in mancher Hinsicht überzogen und jedenfalls als damals verfrüht beurteilt. Erst jetzt haben die Rechner-technologie und die Entwicklung audiovisueller Speicher einen Stand erreicht, welcher die damaligen bildungskybernetischen Träume noch vor Ablauf des Jahrtausends erfüllbar macht. Ein neuer Aufschwung der Bildungstechnologie ist vorherzu-

sehen und führte 1993 zu einem gemeinsamen Promotionsförderungsprogramm in beiden Teilen der bisherigen Tschechoslowakei wie auch zu einem Doktoratsprojekt der Russischen Akademie der Bildungswissenschaften über die Geschichte der deutschen Bildungskybernetik. Die zugehörige bildungskybernetische, insbesondere informationspsychologische Grundlagenforschung ist vor allem im deutschen Sprachraum stetig fortgeschritten und hat verschiedentlich die bildungspraktische Anwendbarkeit erreicht, z.B. beim Sprachorientierungsunterricht als Anwendung der bildungskybernetischen Transfertheorie, der seit dem Schuljahr 1993/94 in Italien als erstem Land offiziell zugelassen ist. Im Vergleich zur "Gründerzeit" ist freilich die Forschungskapazität erheblich geschrumpft, und die dennoch erzielten Ergebnisse finden kaum noch (oder noch kaum) öffentliche Beachtung - sogar von der pädagogischen Fachwelt außerhalb des engeren Kreises der Bildungskybernetiker werden sie (noch) überwiegend ignoriert. Selbstkritisch stellten die Bildungskybernetiker in Berlin fest, daß sie selbst zu dieser Isolation beitrugen. Die Gemeinsamkeit der Terminologie, 1966 noch durch das von der Stiftung Volkswagenwerk geförderte "Lexikon der kybernetischen Pädagogik und der Programmierten Instruktion" gefestigt, begann zu zerfallen. Die GPI - einst als "Gesellschaft für Programmierte Instruktion" Trägerin der Nürtinger Symposien - führt unter neuem Namen - 'Gesellschaft für Pädagogik und Information' - aber sonst von pädagogischen Modeströmungen unberührt, ihre jährlichen mediendidaktischen Symposien weiter, doch trifft sich dort nicht mehr der harte Kern der Bildungskybernetiker. Die Vierteljahresschrift "Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik" hat ohne Unterbrechung ihren 34. Jahrgang erreicht, behandelt aber nicht mehr überwiegend bildungskybernetische Themen.

Die Teilnehmer des "Berliner Mai" verständigten sich auf eine verbesserte Koordination von Forschung und Lehre zwischen den zusammenhängenden Spezialgebieten Bildungskybernetik, Informationspsychologie, Informationsästhetik und interlinguistisch orientierter Sprachkybernetik. Unter dem gemeinsamen Oberbegriff "Kommunikationskybernetik" sollen diese Gebiete systematisch und sprachgrenzübergreifend durch koordinierte Veröffentlichungen, Lehrangebote und Förderungen von Promotionen und Habilitationen gepflegt werden. Die Quellensammlung "Kybernetische Pädagogik", deren erste fünf Bände B. S. Meder und W. F. Schmid 1973/74 herausgegeben hatten, wurden im "Jubiläumsjahr 1993" durch drei umfangreiche weitere, in Prag und Preßburg gedruckte, aber überwiegend deutschsprachige, von V. Barandovská und J. Lánská herausgegebene Bände fortgesetzt; Band 9 ist für 1994 angekündigt. Eine systematische Darstellung der Bildungskybernetik mit den Autoren Frank, Kulic, Lánský, Riedel und Weltner wurde beim "Berliner Mai" als grundlegende Buchveröffentlichung zur Vorbereitung der "5. Prager Konferenz über kybernetische Pädagogik" (22.-25. August 1994) vereinbart, inzwischen redaktionell abgeschlossen und in deutscher Fassung in Druck gegeben; die tschechische Fassung soll noch vor der Konferenz erscheinen. Auch die von E. Bink und G. Lobin herausgegebene Schriftenreihe "Kybernetik und Bildung/Kybernetiko kaj klerigo" erfuhr nach 14jähriger Unterbrechung mit dem rechtzeitig zum "Berliner Mai" erschienenen 5. Band eine Fortsetzung. Die Vertreter der Informationsästhetik beim Berliner Mai, voran K. Alsleben, E. Walther, R. Gunzenhäuser und H. Völz, organisierten spontan ein Spezialtreffen am Institut für Informatik der Universität Stuttgart, das schon am 26.-27. September stattfand und mit der Planung einer gemeinsamen Buchveröffentlichung endete, deren Entwurf bei einer dortigen Fortsetzungstagung am 25. März 1994 abschließend beraten werden soll. Unmittelbar anschließend findet in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Kybernetik, der Lehrereinheit Kybernetische

Pädagogik und Bildungstechnologie der Universität Paderborn und der Sektion Kybernetik der Internationalen Akademie der Wissenschaften (AIS) San Marino eine bildungskybernetische und sprachpädagogische Studientagung in Paderborn vom 28. März bis 12. April 1994 statt, zu welcher sich schon Studierende und Lehrende der Bildungskybernetik des rumänischen, slowenischen, tschechischen, slowakischen und deutschen Sprachraums angemeldet haben.

Der "Berliner Mai" trieb manche neue Blüte am pädagogischen Zweig der Kommunikationskybernetik - nachzulesen im Tagungsband, den M. Krause und S. Piotrowski 1994 bei der Verlagsgruppe Akademia Libroservo durch Kava-Pech, Prag, herausbringen. Hoffen wir auf - auch schulspeisungsggeeignete - Früchte!

Helmar Frank

Erratum

Durch ein technisches Versehen wurden die Literaturangaben zu dem Aufsatz von Udo Bayer, "Technische und ästhetische Realität", SEMIOSIS 71/72 1993, unvollständig abgedruckt; zu ergänzen ist auf S. 41:

Mumford, L. (1974): Mythos der Maschine (dt.). Wien

Ortega y Gasset, J. (1949): Betrachtungen über die Technik. Stuttgart

Schilling, K. (1968): Philosophie der Technik. Herford

Stork, H. (31991): Einführung in die Philosophie der Technik. Darmstadt

Internationale Zeitschrift für
Semiotik und Ästhetik
19. Jahrgang, Heft 1, 1994

Inhalt

Elisabeth Walther	Nachruf auf unseren Verleger	3
Winfried Nöth	Semiotic Foundations of the Cognitive Paradigm	5
Gérard Deledalle	Peirce's New Paradigms	17
Ignacio Gómez de Liaño	Fantasías y realidades, o los modos del discurrir	31
Dinda L. Gorrée, <i>Semiotics and the Problem of Translation: with special reference to the semiotics of C. S. Peirce</i> (J. Deledalle-Rhodes)		49
Susanne Rohr, <i>Über die Schönheit des Findens. Die Binnenstruktur menschlichen Verstehens nach C. S. Peirce</i> (Uwe Wirth)		55

Nachrichten

Karl Herrmann, Zur Ausstellung Reinhold Nägele und dessen Sohn Thomas Nägele in der Städtischen Galerie in Murrhardt	57
Uwe Wirth, Projekt: Arbeitskreis für Abduktionsforschung	63
Helmar Frank, 1993 - Rückblick auf ein Jubiläumsjahr der europäischen Bildungstechnologie	67
Nachtrag zum Artikel von Udo Bayer in Heft 70/71	
Inhalt des 18. Jahrgangs	71